



Wert der Arbeit

ARBEITSHILFE

Hartmut Göppel
www.filmwerk.de



WERT DER ARBEIT

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#)

Deutschland 2015

Kurzspielfilm, 7 Min.

Regie: Matthias Koßmehl

Drehbuch: Brix Vincent Koethe

Kamera: Fabian Bayer

Creative Producer: Caroline Schreiber

Produktion: Hamburg Media School (HMS)

ZUM AUTOREN

Hartmut Göppel hat viele Jahre als Religionslehrer an mehreren Beruflichen Schulen in Hessen unterrichtet. Derzeit ist er in der Schulabteilung des Bischöflichen Ordinariats Mainz als Referent für Religionsunterricht tätig und leitet außerdem die Arbeitsstellen für Religionspädagogik im Bistum Mainz.

GLIEDERUNG

Stichworte	S. 02
Inhalt und Interpretation	S. 02
Kapiteleinteilung	S. 04
Themen	S. 04
Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten	S. 06
Weitere Filme zum Thema Arbeit beim kfw (Auswahl, Stand: 20.06.2016)	S. 07
Links (Auswahl, Stand: 20.06.2016)	S. 07
Arbeitsvorschläge	S. 08
Überblick Materialien	S. 08
M01-M05	S. 09-14

STICHWORTE

Anerkennung, Arbeit, Arbeitswelt, Arm und Reich, Fotografie, Kunst und Wirklichkeit, Menschenwürde, Recht am eigenen Bild, Sinn des Lebens, soziale Anerkennung, Straßenreiniger, unterschiedliche Lebenswelten, Wertschätzung von Arbeit, Würde der Arbeit.

INHALT UND INTERPRETATION

Der siebenminütige (ohne Epilog: fünfminütige) Kurzspielfilm nimmt einen kurzen Ausschnitt aus dem trostlosen Alltag eines Straßenreinigers, der in einer Galerie eine Fotografie von sich entdeckt, in den Blick. Die Tatsache, dass er Motiv eines Kunstwerks geworden ist, gibt seinem Leben neuen Glanz. Die Ausführung als Film ohne Dialoge und in Schwarz-Weiß betont eindrücklich den „grauen Alltag“ sowie die Sprachlosigkeit der Hauptperson.

An der Essensausgabe einer Kantine der Stadtreinigung wird jedem Arbeiter eine bescheidene Portion Eintopf zugeteilt. Der Straßenreiniger scheint unzufrieden mit seiner Ration, was er durch einen langen Blick auf die Kantinenmitarbeiterin ausdrückt. Er bekommt aber keinen Nachschlag, stattdessen lässt die Frau unbarmherzig den Rollladen der Essensausgabe herunter und entzieht sich dadurch seinem flehenden Blick. Der Straßenreiniger setzt sich alleine an einen Tisch und nimmt sein bescheidenes Mahl ein.

In den Abendstunden – es ist bereits dunkel und die wenigen Passanten widmen sich dem Nachtleben – geht der Straßenreiniger mit seinem Schiebewagen durch die Straßen und sammelt mit einem Greifer Müll von der Straße auf. Da fällt sein Blick auf das von innen hell erleuchtete Schaufenster einer Kunstgalerie, in der ein rauschendes Fest stattfindet.

Ausgelassen feiern die Gäste in eleganter, überwiegend heller Kleidung und mit Champagner anscheinend die Eröffnung einer Ausstellung. Während der Straßenreiniger durch das Schaufenster fasziniert das Geschehen beobachtet, fällt sein Blick auf eine große, gerahmte Fotografie, die ihn selbst bei der Arbeit zeigt. Von der Fotografie magisch angezogen, tritt er ein und geht, ohne auf Anwesende zu achten, auf das Bild zu. Es zeigt tatsächlich ihn, wie er mit seinem Greifer Müll aus den Ästen eines Baumes holt. Es trägt den Titel „Kehrer vor Baum mit Zange“. Er betrachtet das Bild, blickt um sich, ob er beobachtet wird und nimmt es vorsichtig ab. Als er sich zum Gehen umwendet, steht eine Serviererin vor ihm, er fühlt sich ertappt. Sie erkennt ihn als den Abgebildeten und lässt ihn mit dem Bild in den Händen passieren. Er trägt das Bild aus der Galerie. Die Serviererin hängt seinen Greifer und den Hut, beides hat der Straßenreiniger zurückgelassen, anstelle des Bildes an die Wand.

Der Straßenreiniger wieder bei der Essensausgabe in der Kantine: Der gleiche Trott wie in der Eingangsszene, aber mit einem kleinen alles verändernden Unterschied. Alle Personen, auch die sonst so abweisende Kantinenmitarbeiterin, haben ein Lächeln im Gesicht. Der Mann hat die Fotografie direkt über die Essensausgabe gehängt. Diesmal bekommt er eine Extraportion. Die anderen sehen ihn nun mit neuen Augen, er selbst blüht auf.

KAPITELEINTEILUNG

Kapitel 1 (00:00 – 01:09) Arbeitsalltag

Kapitel 2 (01:10 – 04:30) Das Kunstwerk

Kapitel 3 (04:31 – 07:25) Veränderter Alltag und Epilog

THEMEN

Auch wenn sein Titel explizit auf das Thema Arbeit und deren Wertschätzung hinweist, spricht der Film viele Themen an, bei deren Bearbeitung er zum Einsatz kommen kann:



• Arbeit und deren Wert

Auf dieses Thema weist bereits der Titel des Films hin. „Müllabfuhr“ bzw. hier Straßenreinigung steht ja geradezu symbolisch für eine niedrige Tätigkeit, die dazu auch noch mit Schmutz und Gestank verbunden ist. Hier schließt sich eine große Bandbreite von Themen an: Gerechter Lohn, Niedriglohnsektor, körperliche versus geistige Arbeit, negative Aspekte der Erwerbsarbeit. Umgekehrt kann man fragen: Wie sieht gerechte Entlohnung aus? Wie könnte unsere Arbeitswelt besser gestaltet werden? Welche Arbeit schenkt Erfüllung? Einen guten Überblick über theologische Aspekte von Arbeit verschafft der Sammelband von Albert Biesinger und Joachim Schmidt (Hg.): *Ora et labora – Eine Theologie der Arbeit*, Ostfildern 2010.



• Soziale Anerkennung / Wertschätzung

Den verschiedenen Berufen wird in der Gesellschaft sehr unterschiedliche Wertschätzung entgegengebracht. Das Ausmaß der gesellschaftlichen Anerkennung hängt u.a. vom Grad der Verantwortung und der Höhe des Einkommens in einem bestimmten Beruf ab. Der gesamte Dienstleistungssektor schneidet hier eher schlecht ab. Es stellen sich also Fragen wie:

Was müsste geschehen, damit das Ansehen mancher Berufe wieder steigt?

Wie begegne ich selbst Menschen aus „niedrigen“ Berufen, z.B. Reinigungskräften?

Im Internet sind zahlreiche Umfrageergebnisse zum Thema „Welche Berufe haben das höchste Ansehen?“ leicht zu finden.

Interessant sind auch historische Vergleiche und aktuelle Tendenzen.



• Menschenwürde

Arbeit und Menschenwürde sind Themen, die eng miteinander verflochten sind. Hier spielt auch die Globalisierung eine große Rolle. Viele Menschen werden ausgenutzt und instrumentalisiert. Wer keine Leistung mehr bringt, wird aussortiert. Was geschieht mit den Schwachen und Kranken? Zu den allgemein anerkannten Menschenrechten zählt auch das Recht auf Arbeit. Werden unsere Gesellschaften dem gerecht?

Texte zur Weiterarbeit bieten z.B. die einschlägigen Kapitel aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus. (vgl. v.a. Nr. 124–129), online unter:

http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf



• Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich

Beim Anblick des Straßenreinigers, wie er fasziniert außen vor der Galerie steht und auf die ganz andere Welt drinnen blickt, werden zwei Welten sichtbar. Innen herrscht Helligkeit, Ausgelassenheit, Überfluss, Luxus, Reichtum. Außen ist Dunkelheit, Arbeit, Trostlosigkeit, Armut. Ein gelungenes Bild zur oft genannten „Schere zwischen Arm und Reich“! Hilfreiches Material für die Weiterarbeit bieten z.B. die regelmäßigen Armutsberichte des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Auf der Homepage des Paritätischen Gesamtverbands können neben vielen anderen Informationen über eine Postleitzahlensuche sogar aktuelle Armutsberichte für die Situation vor Ort gefunden werden. (www.der-paritaetische.de)



• Kunst und Wirklichkeit

Der Film lädt dazu ein, über Kunst, die Aufgabe der Kunst sowie die Wechselwirkung von Realität und Kunst zu reflektieren. Fast wörtlich drängt sich die Formulierung „Recht am eigenen Bild“ auf. Anregungen zur Reflexion könnten sein: Ein sehr alltäglicher Vorgang wird zu etwas Besonderem in der Kunst. Das Kunstwerk wirkt zurück auf die Realität:

Was ist eigentlich die Funktion von Kunst?

Jemanden oder etwas aus der Unsichtbarkeit holen?

Etwas Unscheinbarem Aufmerksamkeit zuwenden?

Menschen zum Nachdenken anregen?

Etwas Gewöhnliches und Bekanntes mit neuen Augen sehen?



• Sinn / Lebenssinn

Die sehr eindrücklichen Szenen des Films, noch mehr aber der Liedtext im Abspann („Epilog“), überschreiten ganz klar den Horizont „Sinn der Arbeit“. Es stellt sich automatisch die Frage nach dem Lebenssinn. Arbeit – und in unserer Gesellschaft auch Erwerbsarbeit im engeren Sinn – ist für den heutigen Menschen von so zentraler Bedeutung, dass sie bei der Sinnfrage nicht ausgeklammert werden kann. Arbeiten wir, um zu leben oder leben wir, um zu arbeiten?

HINWEISE ZU EINSATZMÖGLICHKEITEN

- **Sek I und II an allgemeinbildenden Schulen:** Hier ist ein Einsatz im Rahmen der o. g. Themen möglich. Früh beschäftigen sich Jugendliche, ja bereits Kinder, mit ihrer beruflichen „Karriere“, weil sie erleben, dass Lebensstandard und soziale Anerkennung stark mit der Berufswahl zusammenhängen.
- **Berufliche Schulen:** Hier stellt sich für Schüler(innen) in nicht-berufsbezogenen Bildungsgängen in besonderem Maß die Frage der Berufswahl. Für die im Dualen System Auszubildenden stellen sich dagegen eher Fragen nach der Zufriedenheit und nach Perspektiven im bereits gewählten Beruf. Ein geringes gesellschaftliches Ansehen des eigenen Lehrberufs stellt für manche Auszubildende eine große Herausforderung dar.
- **Einsatz in der Erwachsenenbildung:** Die genannten Themen spielen für Erwachsene sowohl im beruflichen als auch privaten Umfeld eine Rolle. Viele Ideen zur Weiterarbeit, v. a. zur beruflichen Ebene, bieten z.B. die Internetauftritte der kath. Betriebsseelsorge, die über die Homepages der Bistümer zu finden sind, vgl.

http://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/bistum/bistum/ordinariat/dezernat/dezernat_5/dez5a2/a2b2r1_betriebsseelsorge/index.html

- **Arbeit mit Migranten** (Vorteil: es sind keine Sprachkenntnisse nötig): Die Themen des Films sind für Migranten in vielerlei Hinsicht interessant. Sie kennen die Erfahrung „keine Sprache haben“ bzw. „aus einer Gesellschaft ausgeschlossen sein“, „wenig Achtung erfahren“. Sie sind auf der Suche nach einem Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben. Z.T. erleben sie große Unterschiede zwischen dem Arbeitsleben in ihren Herkunftsländern und in Deutschland. Sehr viele sind über Jahre mit großer Armut konfrontiert, die ihnen ihre Würde nimmt.
- **Firmkatechese / Konfirmandenarbeit:** In der Firmkatechese und Konfirmandenarbeit sind Sozialprojekte fast durchgehend Standard. Hier könnte der Film gut als Auftakt dieses Kursteils verwendet werden. Daneben sind auch alle o. g. Themen relevant.
- **Filmandachten / Filmpredigt:** *Wert der Arbeit* eignet sich formal und inhaltlich gut für den Einsatz in der Liturgie. Günstige Eigenschaften im Hinblick auf Formales sind seine Kürze (z.B. Möglichkeit des wiederholten Sehens im Wechsel mit anderen Andachtselementen) sowie die Reduktion auf das Nötigste (keine Dialoge, Schwarz-Weiß).

Inhaltlich bietet er mit den bereits genannten Themen viele Anknüpfungspunkte zu biblischen und anderen religiösen Botschaften. Anregungen bietet *Martin Burger / Vassili Konstantinidis* (Hg.), Film und Verkündigung: Filme als Brücke zwischen Glaube und Themen junger Menschen, Düsseldorf 2014.

WEITERE FILME ZUM THEMA ARBEIT BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 20.06.2016):

37 ohne Zwiebeln
15 Minuten Wahrheit
Auf der Strecke
Crushed Willi
Das zweite Geschenk
Der Handwerkerpriester: Adolph Kolping und die Folgen
Die Friseurin
Die Totenwäscherin
Die Zehn Gebote, Folge 3: Sonntagsmelodie
Edgar
Fliegende Hechte
Frohes Schaffen
Global Player – Wo wir sind isch vorne
Linie 102
More
Pride
Security
Tage und Wolken
Talks II
The Virgin of Liverpool
Was machen Frauen morgens um halb vier?
We want sex
Zwei Tage, eine Nacht

LINKS (AUSWAHL, STAND: 20.06.2016)

Zum Thema Arbeit:

http://www.fluter.de/heftpdf/issue92/artikel8842/pdf_article8842.pdf
<http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/vortrag-wangen-iii-leseversion.pdf>
<http://www.perspektive-blau.de/artikel/0602c/0602c.pdf>
http://pdf.zeit.de/reden/gesellschaft/200113_opaschowski.pdf

Arbeit als Thema der Fotografie:

<http://www.dokumentarfotografie.com/2013/03/18/arbeit-als-thema-der-fotografie-zwischen-arbeiterfotografie-und-berufe-fotografieren/>
<https://www.fotocommunity.de/photos/menschen-bei-der-arbeit>
<http://www.nationalmuseum.ch/d/microsites/2015/Zuerich/Arbeit.php>
<http://www.sdtb.de/Der-Mensch-bei-der-Arbeit.2544.0.html>

Arbeit im Film:

http://www2.mediamanual.at/pdf/filmabc/29_filmabc_BilderDerArbeit.pdf

Arbeit in Religionen und Weltanschauungen:

<http://www.werkstatt-der-kulturen.de/download/Arbeit%20im%20Spiegel%20unterschiedlicher%20Religionen%20und%20Weltanschauungen.pdf>

Christliche Soziallehre / Arbeitsethik:

http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf
http://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/christl_sozialethik/personen/1vogt/material/ss07_wi-ethik/wi_ethik-zsf08.pdf
<http://www.sankt-georgen.de/nbi/fileadmin/redakteure/Dokumente/2008/08menschenrechtaufarbeit.pdf>
http://www.uni-saarland.de/fileadmin/user_upload/Sonstiges/KoWA/aktuelles/Hengsbach-Ethik-Thesenpapier.pdf
http://www.we-wi-we.de/ethik_wirtschaft_arbeitslosigkeit_bedeutet.htm

Unterrichtsmaterialien zum Thema Arbeit im 21. Jh.:

http://www.lehrer-online.de/arbeiten_im_21_jahrhundert.php

ARBEITSVORSCHLÄGE

Kurzfilme bewegen viel beim Betrachter, bieten aber naturgemäß wenig Zeit zu eigener Reflexion. Der Betrachter braucht aber die Zeit, dem Film kurz „nachzuhängen“ und sich der Wirkung des Films auf sich selbst bewusst zu werden. Deshalb ist es sinnvoll, nach einem ersten Sehen von **Wert der Arbeit** den Betrachtern eine Ruhezeit zu gönnen, bevor die Gruppe bzw. Klasse ins Gespräch kommt und Eindrücke austauscht – zumal die ja auch sehr kontrovers sein können. So eine Ruhezeit könnte aus einem Schweigen bestehen, dessen Länge vorher natürlich bekannt sein muss und das auch mit meditativer Musik begleitet werden kann. Manche Gruppen brauchen aber methodische Unterstützung, um eine derartige Ruhephase aushalten und sinnvoll nutzen zu können. Dafür könnte mit **M01** gearbeitet werden. Mit der Alphabet-Methode können spontane Assoziationen zum Gesehenen individuell gesammelt und damit auch stärker bewusst gemacht werden. **M02** und **M03** vertiefen die inhaltliche Beschäftigung mit der Handlung, noch bevor an einzelnen Themen weitergearbeitet wird.

M02 macht sich zunutze, dass **Wert der Arbeit** keine Dialoge hat. Der Betrachter kann sich in die Protagonisten hineinversetzen und ihnen seine eigenen Worte leihen, indem er Gedanken- und Sprechblasen ausfüllt. **M03** setzt die Fotografie ins Zentrum des Nachdenkens. **M04** führt über die Interpretation des Films durch den Epilog zur Reflexion über das Leben an sich und das eigene Leben. **M05** bietet Kontrast-Texte zum Epilog, aber auch sprachliche Kontrast-Bilder zum Film. Das Arbeiten mit Kontrasten bietet sich v. a. in Gruppen an, aus denen nicht genügend eigene Impulse kommen. Die Ergebnisse von **M02 – M05** müssen natürlich auf geeignete Art und Weise in der Gruppe präsentiert und mitgeteilt werden.

ÜBERBLICK MATERIALIEN

- M01 Spontane Eindrücke zum Film sammeln
- M02 Dialoge erfinden
- M03 Kunstwerk
- M04 Epilog
- M05 Kontrast-Texte

M01**Spontane Eindrücke zum Film sammeln**

Fülle das ABC mit spontanen Assoziationen zum Film **Wert der Arbeit** aus!

A X

B Y

C Z

D

USW.

M02**Dialoge erfinden**

Arbeitsblatt mit Bildausschnitten, die Denk- und Sprechblasen haben:



M02**Dialoge erfinden****Aufgabenstellung:**

Die Protagonisten haben keine Sprache. Lege ihnen deine eigenen Worte und Gedanken in den Mund!

M03

Kunstwerk



Was geht in dem Straßenreiniger vor, als er sein eigenes Bild sieht? Fülle die Gedankenblase oder schreibe einen inneren Monolog.

Das Bild heißt „Kehrer vor Baum mit Zange“. Finde andere Titel, die das Bild gut charakterisieren!

Welches Bild aus deinem Alltag würde dich selbst gut charakterisieren?

M04***Epilog (Song: Aus Dreck bist Du gemacht)***

Das Geld liegt auf der Straße
Es ist so hart wie Stein
Wenn du nicht hörst, was es dir sagt,
schlägt's dir den Schädel ein.

Das Leben in der City
Ist wie ein großes Loch.
Du denkst, du kannst vorbeigehn'
Oder kriegt's dich doch?

Es wird sich niemals ändern
Dafür bist du zu klein
Das Loch wird immer größer
Und du fällst hinein.

Du greifst mit deinem Haken
Nach allem, was da treibt
Nach unten, nach oben, nach unten, nach oben
Doch es gibt nichts, was bleibt.

Im Dreck bist du geboren
Aus Dreck bist du gemacht
Zu Dreck wirst du zerfallen
Und dann – ist endlich wieder Nacht.

Aufgaben:

Beschreibe die Wirkung, die der Liedtext auf dich hat!
Schreibe einen eigenen Liedtext, der aus deiner Sicht den Film interpretiert oder verändere einzelne Zeilen bzw. Strophen des bestehenden Texts!

Kontrasttexte aus der Bibel:**Lk 12, 22-31: *Von der falschen und der rechten Sorge***

Und er (Jesus) sagte zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Das Leben ist wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung. Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wieviel mehr seid ihr wert als die Vögel!

Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige?

Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch. Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wieviel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

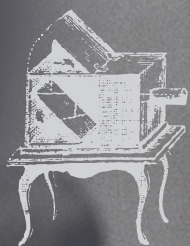
Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.

Weitere Kontrasttexte aus der Bibel:

- Lk 16,19-31 „Das Beispiel vom reichen Mann und vom armen Lazarus“
- Joh 10, 1-10 „Der gute Hirt“
- Ps 8 „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst“
- Ps 23 „Der Herr ist mein Hirt“
- Ps 139 „Gott der Allwissende und Allgegenwärtige“
- Gen 1, 4b-25 „Erschaffung des Menschen“
- Pred 3,20: „Unrecht bei Gericht“

Kontrast-Texte aus der Literatur:

Matthias Claudius: „Der Mensch“, Bertold Brecht: „Die Freundlichkeit der Welt“



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

